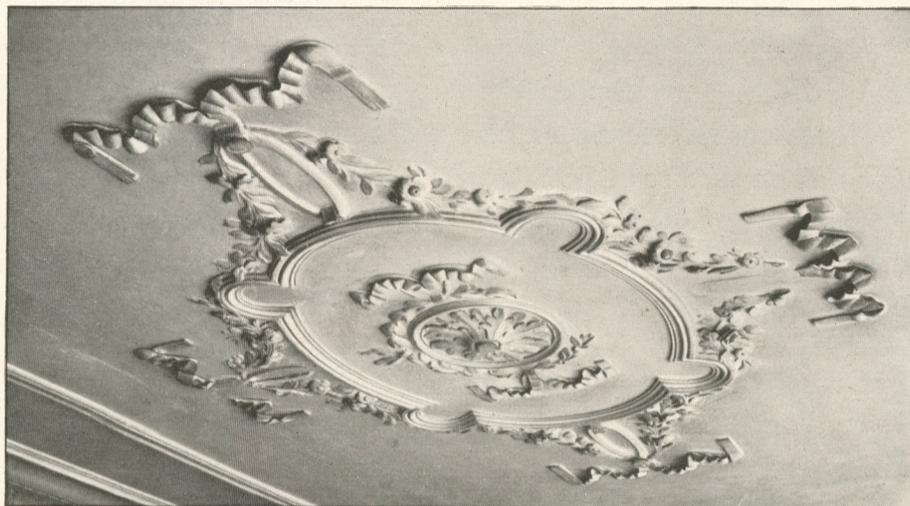


So wird die vorliegende Sammlung doch mehr bieten als das Ergebnis einer von persönlicher Neigung und Anschauung beeinflussten Studienfahrt, und Wertvolleres als eine bloße Zusammenstellung von Motiven und bescheidenen Einzelleistungen aus einer Zeit, deren Kunsttrichtung im ganzen in der Geschichte der großen Kunst übergangen zu werden pflegt und deren Hinterlassenschaft bisher auch in den Inventarien der Denkmalpflege nur ausnahmsweise Berücksichtigung gefunden hat. Bisher sind weder aus Schleswig-Holstein noch aus Dänemark Werke dieser bürgerlichen Spätkunst veröffentlicht; die vorliegende Sammlung darf daher in

vollem Umfange als Erstveröffentlichung gelten. Möge es mir annähernd gelungen sein, in den Bildern festzuhalten und anschaulich zu machen, was mich an den Originalen vornehmlich fesselte und bewegte, und so in knappem Rahmen Kulturbilder zu geben, die in ihrer selbständigen Eigenart und bürgerlichen Selbstbeschränkung für unsre heutigen Kunstanschauungen und -bestrebungen nicht unbedeutend sein können. Dann mag deren Veröffentlichung auch für weitere Kreise von Interesse und dauerndem Werte sein.

Berlin, im März 1908.

C. Zetzsche.



Decke im Hause Mengstraße 6 in Lübeck.

~~~~~ Beschreibung der Abbildungen. ~~~~~

A. Aufnahmen aus Schleswig-Holstein und Lübeck.

Tafel 1. Schleswig. Haus Stadtweg 98. — Flensburg. Landratsamt, Mittelteil.

Tafel 2. Rendsburg. Haus Corstraße 4, erbaut 1775.

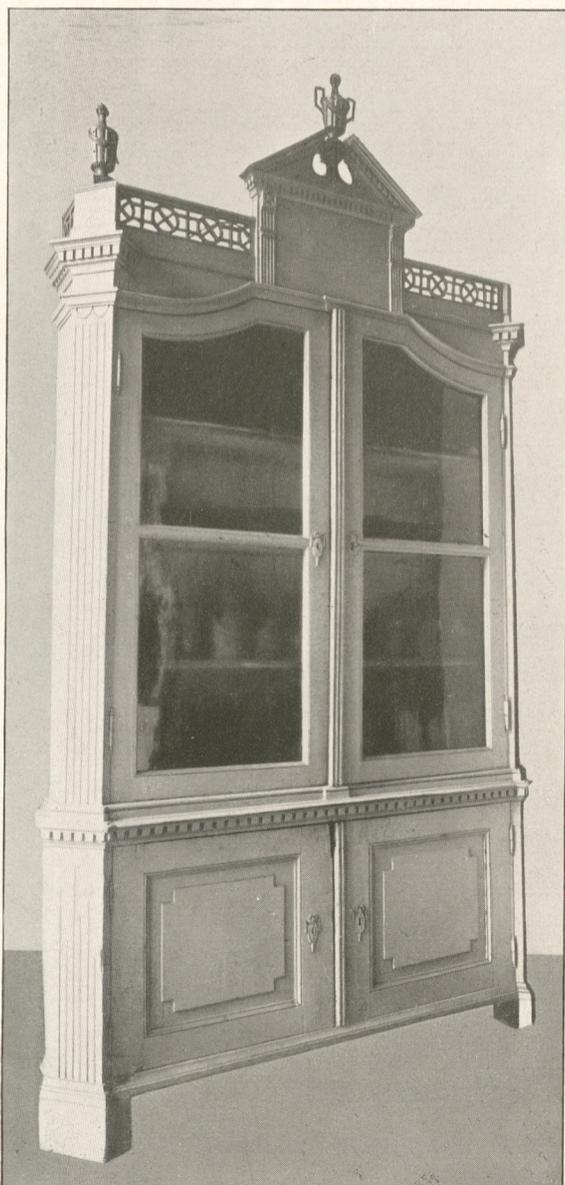
Tafel 3. Schleswig. Haustüren. a) Langestraße 12. — b) Rathausportal. — c) Langestraße 10. — d) Langestraße 33. — Beachtenswert die geschickt verborgene ungleiche Breite der Flügel bei c und d.

Tafel 4. Rendsburg. Eckhaus Schleuskuhle 10. — Haus Schleuskuhle 6. Typische Form des kleinen Hauses, die oft wiederkehrt (z. B. in Glückstadt). — Erdgeschoß Kurzestraße 1. Die Haustür sitzt in der Mitte, die andre Hälfte ist durch einen Ladenausbruch verdorben, der obere Teil des Hauses ganz schlicht.

Tafel 5. Rendsburg. Haus Mühlenstraße 32. — Tondern. Altes Kreis- haus, zum Abbruch bestimmt. Das Ketten- geländer findet sich häufig an dänischen Bauten.

Tafel 6. Husum. Haustüren. a) Wasserreihe 46. — b) Großstraße 30. — c) Südenstraße 12. — d) Markt 14. Vergl. auch Tafel 26.

Tafel 7. Tondern. Haus Südost- quartier 73. — Haus Südostquartier 20 a.



Empireschrank im Hause Mengstraße 44 in Lübeck.

Typische Beispiele für Siebelausführung und Ausluchten, die, wenn doppelt, meist in verschiedener Form auftreten und deren Gesimse z. T. reich verziert sind (Tafel 11).

Tafel 8. Tondern. Haustür Südwestquartier 100/101, reichste Portalentwicklung und einziges Beispiel einer (neuen) bunten Bemalung in zarten Farben (vergl. Seite 5). — Mögeltondern. Haustür- oberlichte, weiß lackiert.

Tafel 9. a) und b) Wohnhäuser in Mögeltondern. Zusammenwirken von Siebelumriß und Siebelfenster. Das Oberlicht von a) mit der bemerkenswerten Schluß- steinbildung auf Tafel 8 in größerem Maß- stabe. Der Gesimsrest am Fuße des Siebel- dreieckes läßt auf eine andre ursprüngliche Siebelform schließen. Bei b) ist der Rund- bogen der Türleibung hinter der rechtwin- kigen Verkleidung sichtbar; die Tür selbst ist neu. — c) Tondern. Oberlicht vom Hause Südwestquartier 19.

Tafel 10. Haustüren. a) Friedrich- stadt, Am Westersielzug 10. Oberlichtver- zierung stark verstümmelt. — b) Heide, Große Westerstraße 14. — c) u. d) Tönning, Herrengraben 2 und Neustadt 32 (reich profilierter Sockel). — Bezeichnend für die großen Unterschiede in nahegelegenen Orten.

Tafel 11. a) Hadersleben, Haus Badstubenstraße 186. — b) und c) Cutin, Haustüren Stollbergstraße 9 und Lübecker- straße 21 (1796). Verzierungen der Ober-



Holmblad'scher Hof (1776), Sölvgade 38 in Kopenhagen.

Architekt: Chr. Lihme.

lichte stark beschädigt, vergl. Tafel 25d. Beide Türen zeigen vorzügliche Verhältnisse und anmutige Teilung ohne Schlagleisten. — d) und e) Tondern, Haustüren und Auslüchten Südwestquartier 87 und 90. Vergl. Tafel 7.



Altes Rathaus in Kopenhagen.
Durchgang zum Hofe.

Architekt: C. F. Hansen.



Tafel 12. Haustüren. a) und b) Hadersleben, Norderstraße 381 und Schlossstraße 56. — c) Tönning, Herrengraben 8. Einziges Beispiel mit Baldachinschmuck. — d) Heiligenhafen, Markt 11. Zu Tafel 24.

Tafel 13. Schleswig. Häuser am Stadtweg 88 und 43.

Tafel 14. Flensburg. Haus Großstraße 34, in Flensburg oft wiederkehrende Dachform. Der flachrunde Vorbau des Ladens ist neu aufgemauert, scheint aber — nach der Decke im Innern — in demselben Umriß vorhanden gewesen zu sein; das Balkongeländer ist alt. — Haus Schiffbrücke 54. Im Oberlicht anmutige Verschmelzung von Rokokoranken mit Zopfmotiven.

Tafel 15. Flensburg. Haus Südermarkt 8. Decke und Kaminwand im Pefel (vergl. Tafel 16). Dieser ist von einem französischen Emigranten Ende des 18. Jahrhunderts angebaut. Die Tür (von innen gesehen) auf Tafel 16.

Tafel 16. Flensburg. Südermarkt 8. a) Tür im Pefel. — b) Haustür. Der Klingelzug im Textblatt Seite 4. Beachtenswert das Ornament der vortretenden Türbekrönung. — c) Haustür Jürgenstraße 26. — d) Hoftür Neustadt 15. Die Oberlichtverzierung, augenscheinlich verstümmelt, mit sehr zierlichem Ornament, das um so mehr hervortritt, als die Tür selbst äußerst einfach behandelt ist.

Tafel 17. Flensburg. Haustüren Jürgenstraße 23 und 25 und Jürgenstraße 27/29. Lehrreiche Beispiele dafür, wie dasselbe Motiv, in den Einzelheiten in unbefangener Weise abgewandelt, mehrfach nebeneinander auftritt.

Tafel 18. Eutin. Neues Palais am Markt, erbaut 1768 von Baumeister P. Richter. 1. Ansicht. (Bilder aus dem Innern auf Tafel 20—22.) — Schleswig. Kleines Fischerhaus Fischbrücke 6 mit Haustür.

Tafel 19. Eutin. a) Bürgerhäuser an der Sackstraße. — b) Haustür des einen. — c) Hauptpastorat. — d) Stallgebäude Stollberg-

straße, gegenüber dem gräf. Stollberg'schen Haus (erbaut 1793). — e) St. Jürgenhospital, jetzt Technikum, erbaut 1770, wahrscheinlich von Hofbaumeister Greggenhöfer in Gütin. — f) Bürgerhaus in Plön.

Tafel 20. Gütin. Neues Palais. 2. Audienzzimmer. Wände, Ofen und Decke weiß, vergoldete Ornamentfrieße über den Türen, tiefrote Damastbepannung. — 3. Tischbein-Ofen eines Wohnzimmers, weiß, die Tierfrieße gelb auf dunkelbraunem Grunde (der Aufsatz in größerem Maßstabe im Text auf Seite 7).

Tafel 21. Gütin. Neues Palais. 4. a) und b) Treppenhaus, Treppengeländer von Bildhauer Moser, Gütin. — c) Tischbein-Ofen im Hause Schloßstraße 3 (erbaut 1832). — d) Friesmodell (Hohlform) eines Tischbein-Ofens im Gütiner Museum. Eine ähnliche Ausführung siehe Textabbildung auf Seite 7.

Tafel 22. Gütin. Neues Palais. 5. Stühle und Nachtschränken. Die meisten Möbel, Spiegel u. s. w. im Palais sind (nach Mitt. des Herrn Geh. Rat Sello in Oldenburg) vom Bildhauer Moser in Gütin gefertigt, der auch das Wappen über der Fassade ausgeführt hat; einige Lehnstühle von Tischler Brandt in Lübeck. Die Sitzmöbel waren mit Damast aus Lyon bezogen.

Tafel 23. Neustadt in Holstein. Haus am Binnenwasser, Ecke Burgstraße, nebst Haustür, im Schlußstein datiert 1802, und Ofen eines Zimmers (datiert von 1818). Wie deutlich ersichtlich, sind die ungewöhnlich breiten Fenster nachträglich schmaler gemacht. Das Haus ist von einem zur Ruhe gesetzten Schiffskapitän erbaut, daher der starke holländische Einfluß.

Tafel 24. Heiligenhafen. Haus Mühlenstraße 29 mit hoher Freitreppe und wirkungsvoll abgetrepptem Vorgärtchen, das leider eine moderne Umzäunung erhalten hat. — Haus Markt 11 (Haustür auf Tafel 12). Gutes, datiertes (1818) Beispiel der geschweiften Backsteingiebel aus der Zeit um 1800, von denen sich u. a. auch in Burg auf Fehmarn (Pfarrhaus) ein nahe verwandtes Beispiel findet. — Haustür in Sonderburg. Doppeltes Seitenfenster, um vom Zimmer durch die vorspringende Giebelwand die Gasse entlang sehen zu können.



Zimmer im Hause Möntergade 26 (abgerissen) in Kopenhagen. (Zu Tafel 35.)



Eckhaus Admiral- und Hummergade in Kopenhagen.

Tafel 25. Haustüren. a) Wilster, Pfarrhaus. — b) Tondern, Südwestquartier. — c) Wilster. — d) Gütin, Lübeckerstraße 48 (Karl Maria von Webers Geburtshaus), erbaut etwa 1785. — e) Tondern, Südwestquartier 180 (ganz kleines Häuschen), auffällig die über die Bekleidung herunterhängenden Bogen der Tücher. — f) Arnis, besonders reiche und eigenartige Verzierung.

Tafel 26. Haustüren. a) c) e) Husum, Wasserreihe 11 und 21 und Süderstraße 116, letztere mit Hammer, Kelle und Winkel auf der unteren Füllung. Vergl. auch Tafel 6. — b) Tondern, Südostquartier 87. — d) und f) Sonderburg (Rosettenschmuck). — Die Türen c) und d) mit doppelter Schlagleiste.

Tafel 27. Lübeck, Portal an der Untertrave 77. — Treppenaufgang Mengstraße 6, in den dahinter nach dem Hofe zu liegenden zwei Zimmern (jetzt Restauration) Stuckdecken; von diesen ein Mittelstück im Textblatt Seite 8.

B. Aufnahmen aus Dänemark.

Tafel 28/29. Kopenhagen. Altes Rat- und Gerichtshaus, erbaut 1805—1815. Architekt: C. F. Hansen. — 1. Hauptfront am Nytorv. — 2. Hofansicht. — 3. Kandelaber. — 4. Portal des Polizeigebäudes im Hof. — 5. Portal der Rückseite. Vergl. auch Textabbildung Seite 9.

Tafel 30. Kopenhagen. Haus Nytorv 7, nach dem Brande von 1795 erbaut von C. F. Fiedler. — Häuser gegenüber Schloß Christiansborg. Das Eckhaus 1798—99 von Zimmermeister Hollander (später bürgerlicher Stadthauptmann) für Kaufmann Fridericis erbaut. — Das Hotel Royal war schon früher Hotel und wurde als solches nach 1800 wieder aufgebaut. (Nach Mitteilungen von Herrn Oberrechtsanwalt A. Hvas, Kopenhagen.)

Tafel 31. Kopenhagen. Haus Lillestrandstræde 14. — Haus Badstuestræde 18.



Cor und Klingelzug in Roskilde.

Tafel 32. Kopenhagen. Haustür Torvegade 12. Die reiche Schnitzerei des Oberlichts (Anker mit Rosenzweig und Merkurstab mit Lorbeer) verstümmelt. — Portal am Assistentshaus, Nybrogade 2. Das Assistentshaus (Leihhaus) ist 1688 gestiftet und 1793 umgebaut und erweitert, wobei auch das gewaltige Portal seine jetzige Form erhalten haben wird.

Tafel 33. Kopenhagen. Haus Mikkelbryggersgade 3. — Landhaus in Hellerup, Strandvej 117 (Architekt: C. F. Hansen?)

Tafel 34. Kopenhagen. Haus Antonigade 9. — Haustür Frederiksberggade 13. Das Oberlicht, mit einer als Laterne ausgebildeten Vase, wohl arg verstümmelt. — Klingelzug Amaliegade 16, einer der reichsten der noch mehrfach an den alten Häusern erhaltenen Klingelzüge aus dem Ende des 18. Jahrhunderts.

Tafel 35. Kopenhagen. Zwei Zimmer im Hause Möntergade 26 (abgerissen). Die Malerei eines Wandfeldes in größerem Maßstabe zeigt Textabbildung S. 10.

Tafel 36. Kopenhagen. Haus des Kirchendiener der Christianskirche (Christianshavn) nebst Haustür. — Grabmal auf dem Assistentenkirchhof.

Tafel 37. Kopenhagen. Grabmäler auf dem Assistentenkirchhof. Der Assistentenkirchhof ist 1757 angelegt, 1803 und 1805 erweitert und besitzt ein Totenhaus in schwerem Empirestil und zwei Quartiere mit zahlreichen, im Aufbau wie in den Einzelformen sehr bemerkenswerten Grabmälern, von denen hier nur wenige Beispiele mitgeteilt werden konnten (vergl. Tafel 36 und Textblatt Seite 11). Leider ist die Einheitlichkeit schon stark durchbrochen und die Neubelegung macht rasche Fortschritte, da sehr viele der alten Grabstätten nicht mehr unterhalten werden. Man hat daher schon eine Reihe erhaltenswerter Grabsteine, darunter auch den auf Tafel 36 abgebildeten Obelisken, an die Umfassungsmauer des neuesten Teiles des großen Friedhofes verbracht, wo sie allerdings erhalten, aber doch eines erheblichen Teiles ihrer Wirkung beraubt sind.

Tafel 38. Ripen. Haustor am Domplatz. — Tür der Katharinenkirche, vergl. Text Seite 7.

Tafel 39. Ripen. Vier Haustüren in der Schloßgasse und am Domplatz, vergl. Text Seite 7.

Tafel 40. Schloßchen Liselund auf Møen. Gartensaal. — Ofen im Speisezimmer. — Schlafzimmer der Frau. — Das Schloßchen, zwischen 1792 und 1800 vom Kammerherrn de la Calmette erbaut, ein kleiner reizvoller Bau auf \perp förmigem Grundriß, weit mehr ein schmuckes Sommerhaus als ein Schloßchen (vergl. die Textabbildungen auf Seite 12), enthält in der Mitte der Hauptfront den Gartensaal (Staatszimmer), auf der einen Seite zwei kleine Schlafzimmer für den Herrn und die Frau des Hauses, auf der andern Seite ein „Affenzimmer“ (mit Affen in der reichen Wanddekoration) und eine Winterstube, hinter dem Gartensaal liegt jenseits des Flures der außen von Säulen umgebene Speisesaal. Die Hauptteile der inneren Einrichtung sind noch gut erhalten. Im Dach befinden sich Kammern für die Dienerschaft, im Untergeschoß ein paar Wirtschaftsräume.

C. Titel- und Textbilder.

Auf der Mappe. Geschnittene Oberlichtfüllung vom Hause Strandgade 14 in Kopenhagen.

Titelbild. Tønning. Haus Johann-Adolfstraße 29. Das ganz einfache Haus ist etwas von der Straße zurückgerückt und so ein freier Vorplatz gewonnen, der beiderseits vom Garten und hohen Bäumen umrahmt, dem Haus eine außergewöhnlich bedeutende Wirkung verleiht.

Textbilder. Seite 3. Kopenhagen. Portal des Rosenborgparks an der Kronprinsessegade. — Flensburg. Haus Neustadt 17. Leider ist die Wirkung der äußerst schlichten Fassade durch die Ladenausbrüche im Erdgeschoß und jedenfalls Verlegung der Haustür aus der Mitte stark beeinträchtigt.

Seite 4. Flensburg. Haus Johannstraße 80. Ein kleines, äußerst einfaches Haus, aber mit zierlicher Oberlichtschnitzerei über der Tür und durch die Steinterrasse gut herausgehoben. — Klingelzug am Hause Südermarkt 8 (zu Tafel 16).

Seite 5. Gehöft in Gutin, Lübbische Straße, am Anfang der Landstraße, erbaut von Baumeister Peter Richter, dem Erbauer des Neuen Palais, als sein Wohnhaus. — Flensburg. Haus Angerburgerstraße 2. Erinnt an Kopenhagener Beispiele. Erdgeschoß leider völlig verändert. — Ofenfries im Gutiner Museum (siehe unten).



Grabmal auf dem Assistentenkirchhof in Kopenhagen.

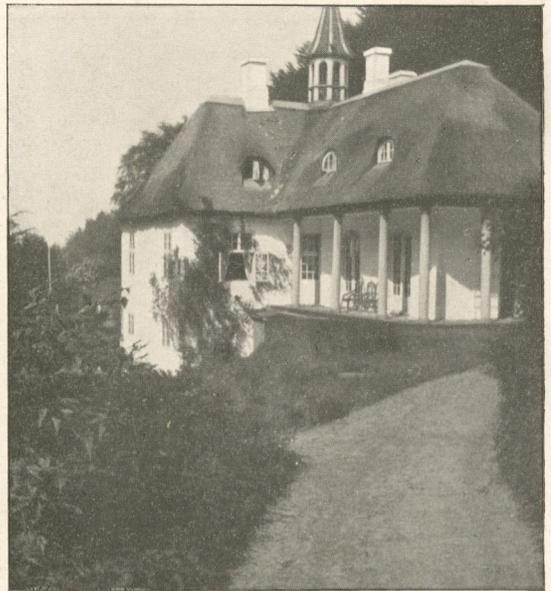


Schlößchen Lisefund auf Møen. Vorderseite.

Seite 6. Straßensbild aus Arnis. Typische malerische Gestaltung der Straßen durch die fast an jedem Hause befindlichen Ausluchten. — Wilster. Große Deckenrosette der Kirche. Die Kirche in Wilster ist von Sonnin, dem Erbauer der 1905 abgebrannten Hamburger Michaeliskirche umgebaut und einheitlich im Charakter der Zeit ausgestattet. — Rendsburg. Haustür Mühlenstraße 18. Auf der untern Füllung beliebtes Schnittmotiv, das in den verschiedensten Varianten (in Fladersleben, Sonderburg u. s. w.) wiederkehrt.

Seite 7. Cutin. Oberteil eines Tischbein-Ofens in der Apotheke (Tafel 20). — Ofenfüllung im Museum. — Oberteil eines Tischbein-Ofens im Neuen Palais. — Johann Heinrich Wilhelm Tischbein, be-

kannt durch seine Radierungen zum Homer und drei Bände Zeichnungen antiker Vasen, verbrachte seinen Lebensabend von 1808 bis 1829 in Cutin und beeinflusste mit feinem Geschmack im antiken Geiste die Ofentöpferei durch Zeichnungen und Anweisungen. Die zuerst von Cöpfer Niemann, dann von mehreren, auch un-



Schlößchen Lisefund auf Møen. Rückseite.

geführten Öfen fanden weite Verbreitung nach Oldenburg, Bremen, Mecklenburg, Kopenhagen u. s. w. Die mitgeteilten Beispiele zeigen, wie viel reizvolle Eigenart diese Arbeiten besaßen. Dem kleinen Cutiner Museum hat Hofstöpfer Maaß die noch erhaltenen Formen geschenkt (vergl. Professor Rich. Haupt „Die Öfen Tischbeins“, Zeitschrift „Niedersachsen“, II. Jahrgang, Nr. 4).

Seite 8. Lübeck. Empireschrank im Hause Mengstraße 44. — Decke im Hause Mengstraße 6 (siehe oben unter Tafel 27).

Seite 9. Kopenhagen. Holmbladsher Hof, Sölvgade 38, erbaut 1776, Architekt: Chr. Lihme. Erstes Beispiel des das Rokoko ablösenden Klassizismus in Kopenhagen. — Altes Rathaus, Architekt: C. F. Hansen. Durchgang zum Hofe vom Nytorv aus. (Zu Tafel 28/29.)

Seite 10. Kopenhagen. Eckhaus Admiral- und Hummergade. — Zimmer im Hause Möntergade 26, abgerissen (zu Tafel 35).

Seite 11. Roskilde. Tor und Klingelzug an einem Stiftsgebäude. — Kopenhagen. Grabmal auf dem Assistentskirchhofe. Inschrift: Inveni Portum, F. Hanns Wasserfeld. 1806. Siehe oben unter Tafel 37.

Seite 12. Schlößchen Lisefund auf Møen, Vorder- und Rückseite (siehe oben unter Tafel 41). — Kopenhagen. Torwegoberlicht Brolaeggerstraede 5, eins der außerordentlich zahlreichen und mannigfaltigen Beispiele schöner Oberlichtfüllungen in den Torwegen der alten Kopenhagener Häuser.



Torwegoberlicht Brolaeggerstraede 5 in Kopenhagen.